



BPW 2024

Seminarprogramm Brandenburg

Thema heute: Finanzplanung

Stefanie Rätker 03.11.2023





Vorstellungsrunde





Erwartungen & Wünsche

Welche Fragen/Themen haben Sie mitgebracht?





Agenda

Der Fahrplan für das heutige Seminar

- ✓ Sinn und Zweck der Finanzplanung
 - warum und für wen ist sie sinnvoll und erforderlich?
- ✓ Elemente der Finanzplanung
 - was gehört dazu? In welchem Umfang?
- ✓ Erläuterung der Elemente und Zusammenhänge
- ✓ Fragen, Fragen, Fragen...





Finanzplanung

Warum und für wen ist sie sinnvoll und erforderlich?

Gründerin/Gründer

Geldgeber

Staat/Finanzamt

Klärung folgender Fragen:

- ✓ Wie viel Geld werde ich mit meiner selbständigen Tätigkeit verdienen? Welche Einnahmen und Ausgaben sind in den kommenden drei Jahren zu erwarten?
- ✓ Wie hoch ist die Liquidität?
- ✓ Wie hoch ist der Kapitalbedarf meiner Gründung? Aus welchen Quellen kann ich diesen Bedarf decken?

Ist das Geschäftskonzept finanzierbar und rentabel?

Elemente der Finanzplanung







Elemente der Finanzplanung

Was gehört dazu? In welchem Umfang?

- ✓ Planung von Umsatz und Kosten / Ertrag und Aufwand Ermittlung des Gewinns bzw. der Rentabilität
- ✓ Planung von Investitionen und Gründungskosten Ermittlung des Kapitalbedarfs

jeweils für 3 Jahre

- ✓ Planung von Zinsen und Tilgungen
 ➡ Ermittlung der mit der Finanzierung verbundenen Kosten und Zahlungsströme
- ✓ Planung von Einzahlungen und Auszahlungen

 Liquiditätsplanung

für 1 Jahr

Wichtiger Grundsatz: Liquidität geht immer vor Rentabilität!

Planung von Umsatz und Kosten

Los geht's!







Wichtig:
Welche Annahmen
Umsatzplanung

Planung von Umsatz und Kosten

Ertragsplanung

Umsatz

Definition des Begriffs:

Summe der in einem bestimmten Zeitraum insgesamt verkauften und mit jeweiligen Verkaufspreisen bewerteten Leistungen - diese führen zu Einnahmen bzw. Geldeingang auf dem Geschäftskonto

Umsatz = Menge x Preis

Umsatz Produkt/Dienstleistung 1 = Menge x Preis [€]
Umsatz Produkt/Dienstleistung 2 = Menge x Preis [€]
Umsatz Produkt/Dienstleistung 3 = Menge x Preis [€]
= Gesamt-Umsatz des Unternehmens [€]

+ Sonstige betriebliche Erträge (z.B. Mieteinnahmen)



Planung von Umsatz und Kosten

Preiskalkulation

Dienstleistung	Beispiel:
Materialeinsatz/Fremdleistungen/sonstige auftragsbezogen	e Kosten 120,00€
+ eigener Zeitaufwand x Stundensatz	3h x 100€ = <u>300,00€</u>
= Netto-Verkaufs-Preis	420,00€
+ USt.	<u>79,80€</u>
= Brutto-Verkaufspreis	499,80€
Handel	Beispiel:
Waren-Einkauf/Beschaffungskosten/sonstige Nebenkosten	100,00€
+ Aufschlag [%]	250% = <u>250,00€</u>
= Netto-Verkaufs-Preis	350,00€
+ USt.	66,50€
= Brutto-Verkaufspreis	416,50€

Planung von Umsatz und Kosten

fixe und variable Kosten





variabel

= veränderlich, beweglich, mengenabhängig

Beispiele

- Materialeinkauf
- Wareneinkauf
- Fremdleistungen
- Raummiete (wenn Räume für einen bestimmten Termin angemietet werden, z.B. für eine Kundenveranstaltung)

fix

unabhängig von der Ausbringungsgröße

Beispiele

Kosten

- Raumkosten (wenn unabhängig vom Umsatz) inkl. Strom, Gas, Wasser
- Personalkosten
- Versicherungen & Beiträge
- Abschreibungen
- Kommunikationskosten
- Kfz-Kosten
- Abonnements, z.B. BVG,
 Zeitschriften

etc.





Rentabilität

Resultat: Gewinn- und Verlustrechnung

vereinfacht/im Überblick: Im Detail:

Betriebsertrag

Betriebsaufwand

= Betriebsergebnis

Umsatz

- + sonstige Erträge
- = Betriebsertrag
- Materialaufwand und Fremdleistungen
- Personalaufwand
- Abschreibungen
- Zinsaufwand
- sonstiger betrieblicher Aufwand (Mieten, Strom/Gas/Wasser, Versicherungen/ Beiträge, Bürobedarf, Telekommunikation, Leasinggebühren, Werbung und Marketing, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten etc.)

= Betriebsergebnis

Gewinn oder Verlust?







Anschaffungen und einmalige Aufwendungen zu Beginn

Investitionen	Gründungskosten
PC/Laptop (?)	Gewerbeanmeldung
Maschinen	Logo
Smartphone (?)	Erstellung Webseite
Kfz	Gründungsberatung
Möbel	Eröffnungsparty
Ladeneinrichtung	Namensschutz
etc.	etc.

sofortiger betrieblicher Aufwand oder Abschreibung (abh. von betraglicher Höhe) sofortiger betrieblicher Aufwand



Näheres zu Investitionen

Investitionen

bis zu 800€ netto (d.h. exkl. USt.)

sofortiger betrieblicher Aufwand, da geringwertiges Wirtschaftsgut über 800€ netto (d.h. exkl. USt.)

Verteilung der Anschaffungskosten über die Nutzungsdauer gem. AfA-Tabelle (AfA = Absetzung für Abnutzung)

Beispiel:

Auto: Anschaffungskosten: 24.000€ netto Nutzungsdauer gem. AfA-Tabelle: 6 Jahre => Jährliche Abschreibung: 24.000€/6 Jahre = 4.000€ p.a.



Näheres zu Investitionen – alternative Regelung

Investitionen

bis zu 250€ netto (d.h. exkl. USt.)

sofortiger betrieblicher Aufwand 250,01€ - 1.000 € netto (d.h. exkl. USt.)

Sammelposten
Abschreibung über
5 Jahre

über 1.000€ netto (d.h. exkl. USt.)

Verteilung der
Anschaffungskosten
über die Nutzungsdauer
gem. AfA-Tabelle
(AfA = Absetzung für
Abnutzung)



Planung von Zinsen und Tilgungen

Ermittlung von Aufwendungen und Zahlungsströmen aus der Finanzierung





Planung von Zinsen und Tilgungen

Ermittlung von Aufwendungen und Zahlungsströmen aus der Finanzierung

Tilgungsdarlehen:

Kredit: 120.000€

Zinssatz: 6%

Zinsaufwand: 120.000€ * 6% = 7.200€ p.a.

Zinsaufwand pro Monat: 7.200€/12 = 600 €

(wenn keine Tilgung, d.h. Rückzahlung, erfolgt)

Laufzeit: 5 Jahre Tilgung: 120.000€/60 Monate = 2.000€/Monat

Monatliche Belastung = Zinsen + Tilgung

600 + 2.000 = **2.600**€

Durchschnittliche Kreditvaluta = (Höhe Kredit am Anfang der Periode

+ Höhe Kredit am Ende der Periode) / 2

 $(120.000 + (120.000-24.000))/2 = 108.000 \in$

Durchschnittlicher Zinsaufwand: 108.000 * 6% = 6.480€ p.a.

BPW #wirgründen Planung von Einzahlungen und Auszahlungen

Liquiditätsplanung – wie bleiben Sie immer flüssig?





Planung von Einzahlungen und Auszahlungen

Liquiditätsplanung

Ziel: Jederzeit zahlungsfähig sein – Liquidität geht vor Rentabilität!

Daraus folgt: Der errechnete Liquiditätssaldo,

d.h. der Anfangsbestand des Kontos

zuzüglich Einzahlungen abzüglich Auszahlungen

muss immer **positiv** sein.





Planung von Einzahlungen und Auszahlungen

Unterschiede Gewinn- und Verlustrechnung und Liquiditätsplanung

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Umsatz

+ sonstige Erträge

= Betriebsertrag

- Materialaufwand und Fremdleistungen
- Personalaufwand
- Abschreibungen
- Zinsaufwand
- sonstiger betrieblicher Aufwand (Mieten, Strom/Gas/Wasser, Versicherungen/ Beiträge, Bürobedarf, Telekommunikation, Leasinggebühren, Werbung und Marketing, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten etc.)

= Betriebsergebnis

<u>Liquiditätsrechnung</u>

Einzahlungen aus Umsatzerlösen

Wann zahlungs wirksam?

- + sonstige Erträge
- + Kredit- oder sonstige Einzahlungen
- = Summe Einzahlungen
- Materialaufwand und Fremdleistungen
- Personalaufwand
- Abschreibungen

Keine Auszahlung

- Zinsaufwand
- sonstiger betrieblicher Aufwand (Mieten, Strom/Gas/Wasser, Versicherungen/ Beiträge, Bürobedarf, Telekommunikation, Leasinggebühren, Werbung und Marketing, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten etc.
- Steuern
- Tilgungen
- Auszahlungen für Investitionen
- private Entnahmen des Unternehmers
- = Liquiditätsüberschuss/-defizit

Gründe mit Plan!



Finanzierung des Kapitalbedarfs

Welche Finanzierungsmöglichkeiten sind für Sie geeignet?



Finanzierung des Kapitalbedarfs



Welche Finanzierungsmöglichkeiten sind für Sie geeignet? Eine Auswahl...

Eigenkapital		Fremdkapital
Geld oder Sachen/Lei	istungen	Investitionskredite von der Hausbank
Beteiligungen	Crowdfunding	Förderdarlehen
Nachrangdarlehen (ERP-Mittel)	Mezzanine-Kapita	Kontokorrentkredite al
Zuschüsse	·	



Fragen??

Welche Fragen können wir Ihnen beantworten?





BPW 2024

Deine Idee | Dein Konzept | Dein Unternehmen

Hotline: 030 / 21 25 - 21 21

E-Mail: info@b-p-w.de Internet: www.b-p-w.de

Förderer







Der Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg wird gemeinsam durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin und durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg unterstützt sowie aus Mitteln der Europäischen Union kofinanziert.